

EU-Programme in Karlsruhe

EU-Gelder leisten einen wichtigen Beitrag zu vielen Themen und Aufgaben der Stadt. In den Jahren 2020 bis 2021 nutzen städtische Einrichtungen folgende EU-Programme für über 40 Projekte:

Nutzung verschiedener EU-Programme

Anzahl aktueller EU-Projekte 2020 bis 2021



* Davon werden regionale ESF-Mittel an neun Projekte in Karlsruhe weitergeleitet.

Der Startschuss für die neue EU-Förderperiode 2021 bis 2027 ist gefallen, aber noch ist nicht alles ausverhandelt. In Baden-Württemberg laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, hier werden insbesondere EU-Gelder in den Bereichen Regionalentwicklung und Soziales mitverwaltet. So hat der **Wettbewerb „RegioWIN 2030“** bereits stattgefunden, mit dem Ziel eines intelligenteren und grüneren, CO₂-ärmeren Europas. Drei Projekte aus der TechnologieRegion Karlsruhe waren in den Bereichen urbane Logistik und Innovationsinfrastruktur erfolgreich und wurden als „Leuchtturmprojekte“ prämiert. Bei einem Investitionsvolumen von insgesamt 31,1 Millionen Euro fließen so 19 Millionen Euro in die Region, ungefähr 12,5 Millionen davon von der EU.

Weitere Informationen:

<https://technologieregion-karlsruhe.de/innovation/regiowin>



Die EU hilft in der Krise

Als Antwort auf die Corona-Krise hat die EU einen Aufbaufonds in bisher nicht gekannter Höhe aufgesetzt. Teil davon ist das **Programm „REACT-EU“**, über das rund 2,4 Milliarden Euro nach Deutschland fließen. Diese werden über existierende Programme der Bundesländer ausbezahlt, in Baden-Württemberg unter anderem über den Europäischen Sozialfonds (ESF). So konnten allein in Karlsruhe zusätzlich 440.000 Euro ausgeschrieben werden. Das Geld soll jungen Menschen zu Gute kommen, damit sie nicht wegen der Pandemie in der Schule oder beim Start in den Beruf scheitern oder verloren gehen. Träger vor Ort waren aufgerufen, sich zu vernetzen und Jugendliche mit innovativen Methoden zu erreichen. Trotz knapper Frist war die Resonanz sehr groß, vier erfolgversprechende Projekte wollen sicherstellen, dass Jugendliche den Übergang zwischen Schule und Beruf trotz Krise erfolgreich meistern.

Der ESF ermöglicht es, kreative Projekte zu entwickeln, innovative Ideen zu testen und neue Wege zu gehen.

Im „Arbeitskreis für ESF und Gesamtkonzept Arbeit“ treffen sich unter Federführung der Stadt Karlsruhe Akteure aus den Bereichen Soziales, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, städtische Mitarbeitende und Schulen regelmäßig. Sie entscheiden über die lokale Unterstützung von bestimmten Zielgruppen. 2020 und 2021 werden so neun Projekte unterstützt. 2021 bis 2027 stehen voraussichtlich 337.000 Euro pro Jahr zur Verfügung, die nationale Förderungen ergänzen.



Weitere Informationen



Informationen zu weiteren EU-geförderten Projekten

Europabericht der Stadt Karlsruhe 2010 bis 2015

Europabericht der Stadt Karlsruhe 2016 bis 2018

Faltblätter „EU-Projektförderung mit Erfolg“ 2016 bis 2020

www.karlsruhe.de/b4/international/europa/euprojekte

Der ESF in Karlsruhe

ESF-Arbeitskreis und ESF-Geschäftsstelle:

www.af-ka.de/de/esf-projektberatung

Regionale REACT-EU-Projekte:

<https://kurzelinks.de/oe06>

Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing der Stadt Karlsruhe (SAM)

Zähringerstraße 65, 76133 Karlsruhe

Telefon: +49 721 133-1871

Fax: +49 721 133-1879

E-Mail: sam@karlsruhe.de

www.karlsruhe.de

Hinweis: Einige Fotos entstanden vor den Covid19-Beschränkungen für Personengruppen.

Karlsruhe in Europa Europa in Karlsruhe

EU-Projektförderung mit Erfolg 2021





EU-Projekte für Nachhaltigkeit und Vernetzung

In der Pandemie drohen manche Themen in den Hintergrund zu geraten. Damit das nicht passiert, arbeitet die EU mit einem langfristigen Finanzrahmen und fördert mehrjährige Projekte. So entstehen interessante Ansätze, wie die Grünen Energiequartiere, die vor Ort schon jetzt das neue Klima- und Umweltschutzprogramm der EU greifbar machen – den europäischen Grünen Deal.

Auch Vernetzung ist in der aktuellen Zeit wichtiger denn je, das zeigt sich beim Tourismus, den die Krise besonders hart getroffen hat. Hier können gute Ideen aus innovativen Destinationen in Karlsruhe, der „Europäischen Hauptstadt des Smarten Tourismus“, neue Impulse geben.

Es freut mich besonders, dass die EU unsere langjährige Partnerschaft mit Indien fördert. Nach einem erfolgreichen Projekt mit Nagpur möchten wir nun mit der Region Pune einen Expertenaustausch zur Entwicklung eines nachhaltigen Industrieparks starten.

Auch mit Blick auf die Zukunft profitiert Karlsruhe von Europa – mittelfristig, um die sozialen Auswirkungen der Pandemie abzufedern, und langfristig, um Stadt und Region zukunftssicher zu machen. Dafür stehen weitere EU-Projekte schon in den Startlöchern.

Frank Mentrup

Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister



Nachhaltig leben – worauf kommt es an?

Ob Ernährung, Konsum, Mobilität oder Haushalt – mit verschiedensten Mitmachaktionen für jede Altersklasse setzt das Umweltbildungsprojekt „Grüne Energiequartiere“ neue Impulse für den Klimaschutz. Das vielfältige Veranstaltungsangebot rund um das Thema Nachhaltigkeit soll die Menschen in den aktuellen Energiequartieren Grötzingen, Stupferich und Wettersbach zu einem klimafreundlichen Lebensstil motivieren. Seit dem Projektstart im Jahr 2018 wurden Formate wie die GemüseAckerdemie bereits erfolgreich durchgeführt. Sie unterstützen Schulen und Kitas dabei, ihr eigenes Gemüse anzubauen – vom passenden Beet bis hin zu begleitenden Unterrichtseinheiten. Auch das Popcorn-Fahrrad war ein beliebter Begleiter – hier konnten Kinder sich mit eigener Muskelkraft ihre Tüte Popcorn erstrampeln und lernten dabei spielerisch, wie viel Energie dafür benötigt wird.

Während der Corona-Pandemie werden regelmäßig Onlinevorträge zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen angeboten, die auf großes Interesse stoßen und einen ersten Anstoß zu einem nachhaltigeren Lebensstil geben. Die Internetseite der Karlsruher Energiequartiere informiert über aktuelle Veranstaltungen:
www.karlsruher-energiequartiere.de/veranstaltungen

Projekttitel: Klimaschutz mit System „Grüne Energiequartiere“
EU-Programm: Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
Projektleitung: Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH
Laufzeit: 2018 bis 2021
EU-Fördersumme: 220.740 Euro
www.karlsruher-energiequartiere.de/gruene-energiequartiere



Smarter Tourismus – europäisch vernetzt

Im Jahr 2020 gewann Karlsruhe den Kategorien-Award für Kulturelles Erbe und Kreativität des Ideen-Wettbewerbs „European Capital of Smart Tourism“. Und das nicht von ungefähr: Hier treffen Barockschloss und Medienkunstspektakel, Traditionsmuseum und Augmented Reality, Verfassungsgericht und Startup-Kreativpark aufeinander.

Ob Robenschneiderei im Alten Schlachthof oder VR-Brille im Badischen Landesmuseum: Die Fächerstadt ist im europäischen Vergleich ganz vorne mit dabei, wenn es um Kreativwirtschaft und Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger geht. Kunst im öffentlichen Raum, prähistorische Exponate zum Anfassen, Schnitzeljagd per App: In Karlsruhe arbeiten Verwaltung, Tourismus und Wirtschaft mit frischen Ideen Hand in Hand, um das Ideal vom „Recht auf Kultur“ greifbar zu machen – für Jung und Alt.

Karlsruhe vernetzt sich dabei mit innovativen Tourismus-Destinationen wie Göteborg und Ljubljana und wird von der EU mit Blick auf Kommunikation und Branding unterstützt.

Kategorien-Award: Cultural Heritage & Creativity
EU-Programm: COSME
Verantwortlich: KTG Karlsruhe Tourismus GmbH
Laufzeit: 2020
EU-Förderung: Unterstützung bei Kommunikation und Branding
www.smarttourismcapital.eu
www.karlsruhe-erleben.de/stadtportrait



Einführung eines Fahrradverleihsystems in Nagpur

Schon seit vielen Jahren gibt es enge partnerschaftliche Kontakte zwischen Karlsruhe/Baden-Württemberg und der indischen Region Pune/Maharashtra, um das enorme Markt- und Wachstumspotenzial ihrer Regionen gemeinsam zu nutzen. Da kam es gerade recht, als das EU-Programm IUC (International Urban Cooperation) der EU 80 Städte und Regionen in ganz Europa mit Partnern aus der ganzen Welt zusammenbrachte und Karlsruhe dabei ein „City-Pairing“ mit der indischen Stadt Nagpur in Maharashtra eingehen konnte.

Laut einer Umfrage schneidet Nagpur unter allen indischen Städten in den Bereichen Lebensqualität, Grünflächen, öffentlicher Nahverkehr und Gesundheitsversorgung am besten ab und ist auch als „Smart-City-Stadt“ bekannt. Nagpur hat zuletzt eine neue Metro in Betrieb genommen und nun steht die Frage der Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln an. Parallelen zu Karlsruhe sind hier offensichtlich: Im Detail tauschten sich die beiden Städte über aktuelle Entwicklungen rund um die nachhaltige Stadt- und Mobilitätsplanung aus. Beide Seiten vereinbarten eine weitere Kooperation im Anschluss an das IUC-Programm.

Projekttitel: IUC City-to-City Pairing Karlsruhe – Nagpur
EU-Programm: IUC International Urban Cooperation EU
Projektleitung: IUC India
Projektpartner: Wirtschaftsförderung Karlsruhe, Stadtplanungsamt Karlsruhe, LBIT-Büro Pune
Laufzeit: März 2018 bis Dezember 2020
EU-Förderung: Reise- und Veranstaltungskosten
https://iuc.eu/india-hi/city-pairings/?c=search&pairing_id=68p9ybd7